

Betriebswirtschaftslehre I für Nebenfachstudenten

Sommersemester 2015 Teil 1 Unternehmen & Umwelt

Dr. Svenja Jarchow

Lehrstuhl für Entrepreneurial Finance
(Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften – Technische Universität München

Struktur Teil 1 Unternehmen & Umwelt

Einführung & Überblick

Teil 1 –
Unternehmen und Umwelt

1.1. Grundlagen – Wirtschaft und ihre Elemente

1.2. Grundlagen – Unternehmen als Gegenstand der BWL

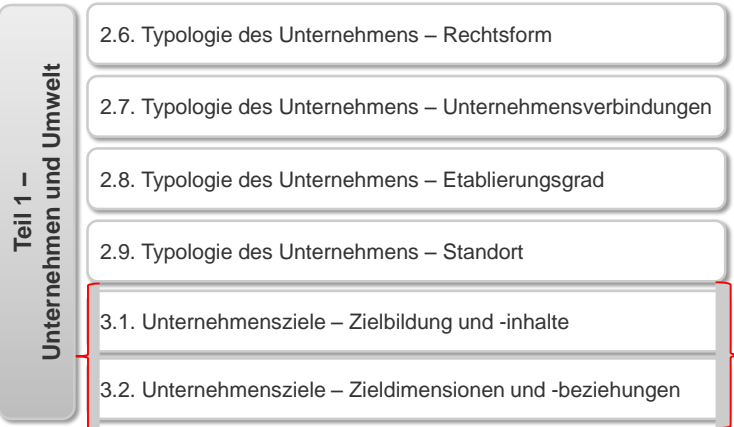
2.1. Typologie des Unternehmens – Überblick

2.2. Typologie des Unternehmens – Gewinnorientierung

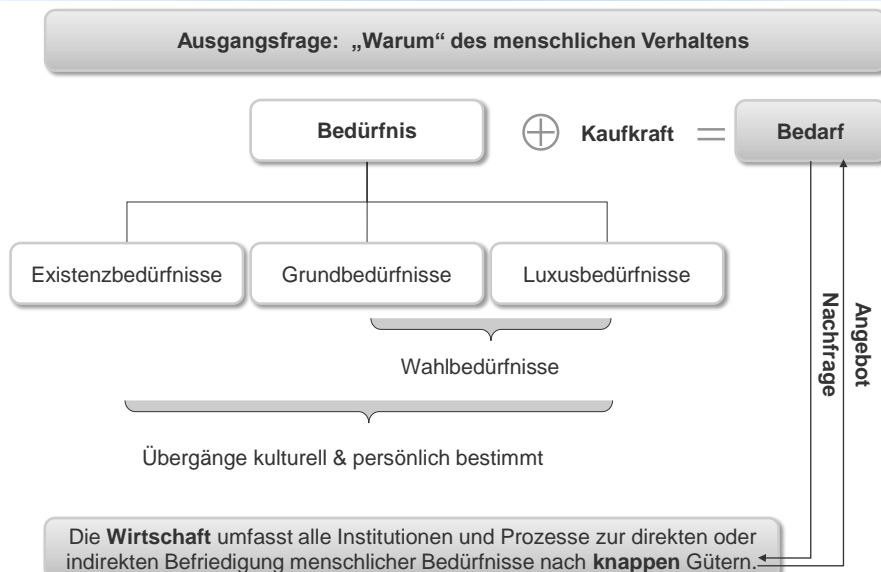
2.3. Typologie des Unternehmens – Branche

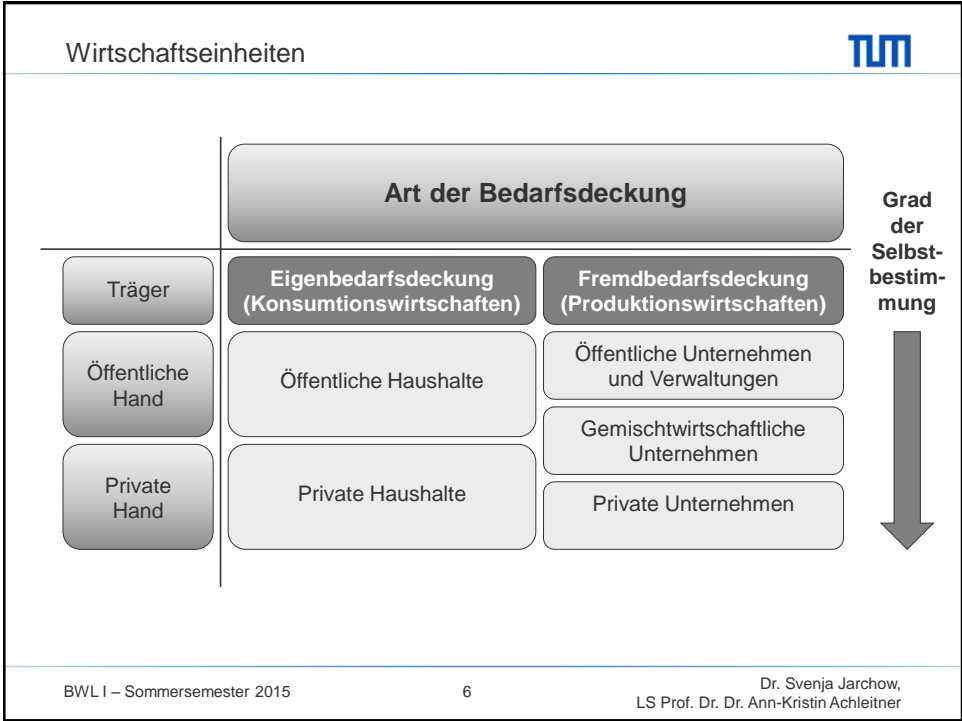
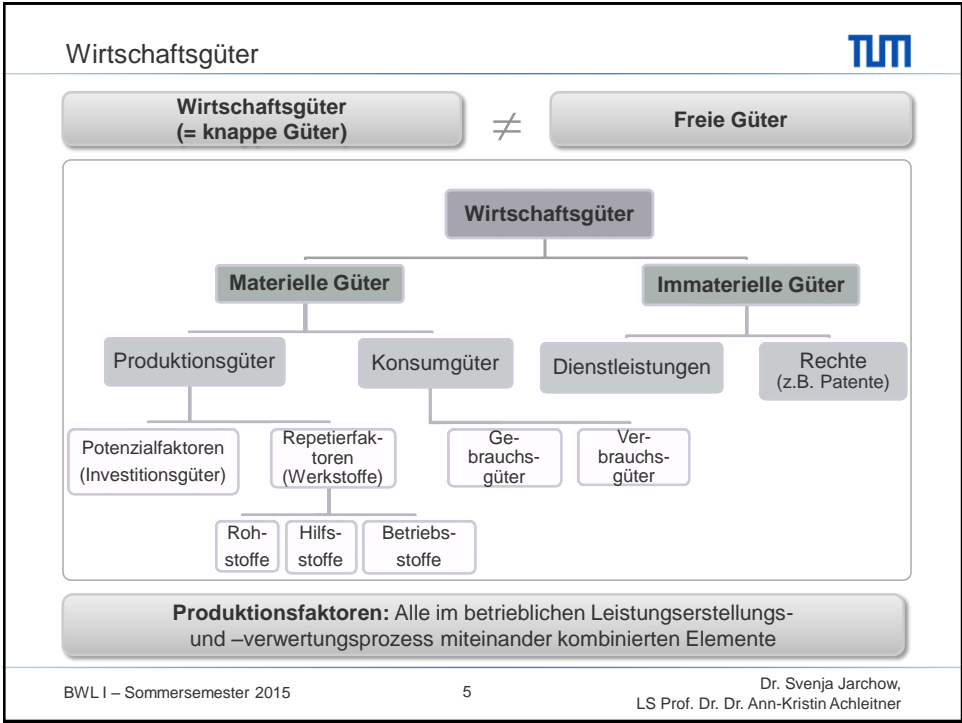
2.4. Typologie des Unternehmens – Größe

2.5. Typologie des Unternehmens – Technisch-ökonomische
Struktur



Vom Bedürfnis zum wirtschaftlichen Handeln





Wiederholungsaufgaben (selbständig zu Hause zu bearbeiten)



- a) Grenzen Sie die Begriffe „Bedürfnis“, „Bedarf“ und „Nachfrage“ voneinander ab.
- b) Die Wirtschaft umfasst alle Institutionen o. Prozesse, die nur der direkten Befriedigung menschl. Bedürfnisse nach knappen Gütern dienen. ☐ Richtig ☐ Falsch
- c) Umschreiben und diskutieren Sie die Begriffe „freie Güter“ und „knappe Güter“.
- d) Ein Produktionsgut befriedigt unmittelbar ein menschliches Bedürfnis. ☐ Richtig ☐ Falsch
- e) Repetierfaktoren müssen kontinuierlich neu beschafft werden. ☐ Richtig ☐ Falsch
- f) Was versteht man unter einem Produktionsfaktor?
- g) Wodurch unterscheiden sich Haushalte und Unternehmen?

Teil 1 Unternehmen & Umwelt



Einführung & Überblick

Teil 1 – Unternehmen und Umwelt

1.1. Grundlagen – Wirtschaft und ihre Elemente

1.2. Grundlagen – Unternehmen als Gegenstand der BWL

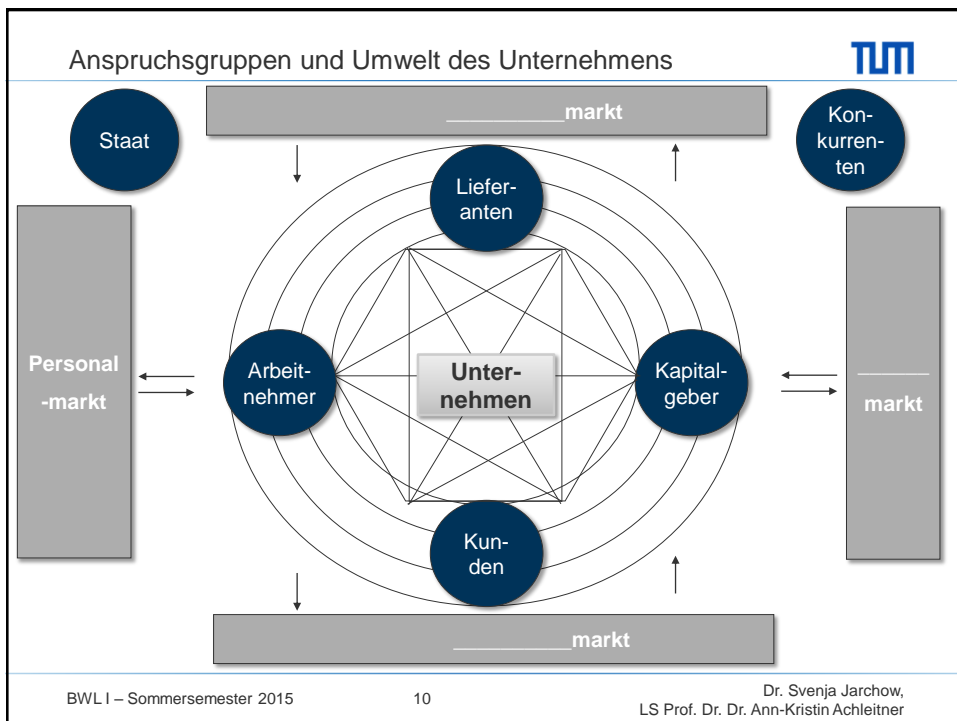
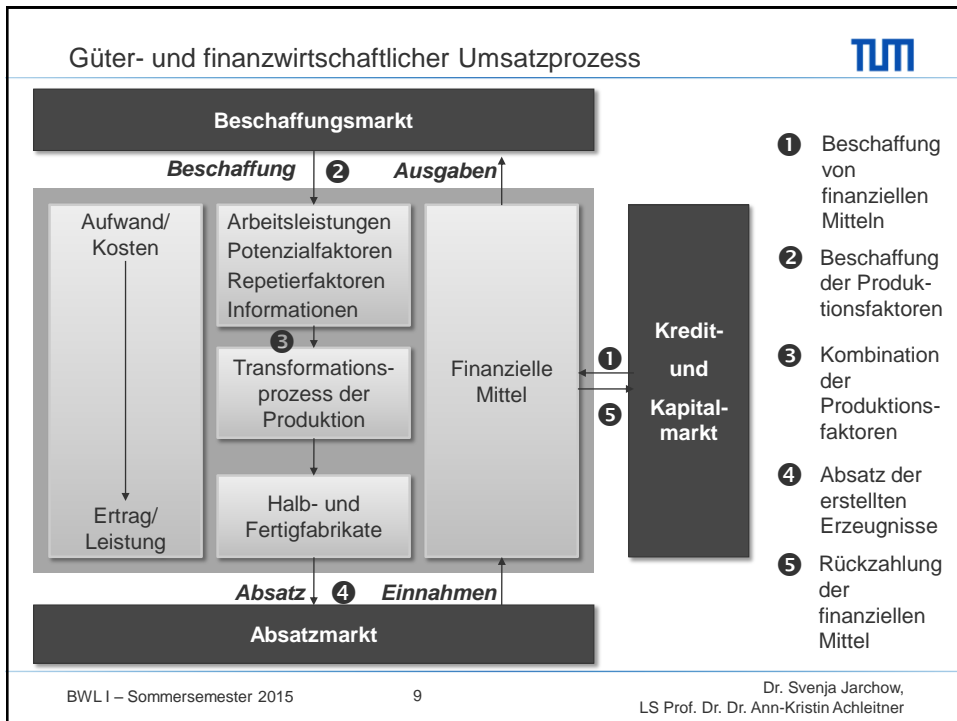
2.1 Typologie des Unternehmens – Überblick

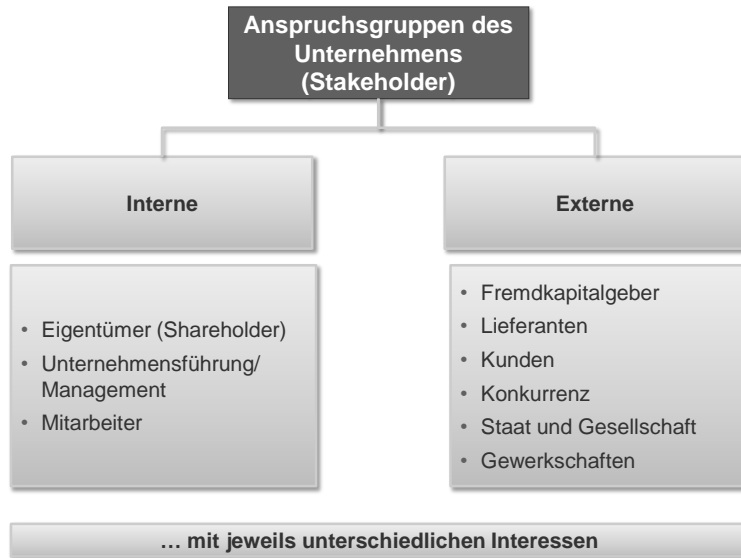
2.2. Typologie des Unternehmens – Gewinnorientierung

2.3. Typologie des Unternehmens – Branche

2.4. Typologie des Unternehmens – Größe

2.5. Typologie des Unternehmens – Technisch-ökonomische Struktur





- h) Erklären Sie Stellung und Funktion des Transformationsprozess im betrieblichen Umsatzprozess.
- i) Auf der Beschaffungsseite entstehen dem Unternehmen Kosten und Aufwand, auf der Absatzseite schafft es Leistung und Erträge. ☐ Richtig ☐ Falsch
- j) Ein Unternehmen bezieht seine Ressourcen vom Kapital-, Beschaffungs- und Personalmarkt. ☐ Richtig ☐ Falsch
- k) Nennen Sie jeweils drei interne und externe Stakeholder-Gruppen eines Unternehmens.

Einführung & Überblick

Teil 1 –
Unternehmen und Umwelt

1.1. Grundlagen – Wirtschaft und ihre Elemente

1.2. Grundlagen – Unternehmen als Gegenstand der BWL

2.1. Typologie des Unternehmens – Überblick

2.2. Typologie des Unternehmens – Gewinnorientierung

2.3. Typologie des Unternehmens – Branche

2.4. Typologie des Unternehmens – Größe

2.5. Typologie des Unternehmens – Technisch-ökonomische
Struktur

Typologie des Unternehmens - Überblick

Unternehmenstypologie:

Einteilung der Unternehmen nach verschiedenen Kriterien

Gewinnorientierung

Rechtsform

Branche

Kooperationsgrad

Größe

Etablierungsgrad

Technisch-ökonomische Struktur

Internationalisierungsgrad (Standort)

Einführung & Überblick

Teil 1 –
Unternehmen und Umwelt

1.1. Grundlagen – Wirtschaft und ihre Elemente

1.2. Grundlagen – Unternehmen als Gegenstand der BWL

2.1. Typologie des Unternehmens – Überblick

2.2. Typologie des Unternehmens – Gewinnorientierung

2.3. Typologie des Unternehmens – Branche

2.4. Typologie des Unternehmens – Größe

2.5. Typologie des Unternehmens – Technisch-ökonomische Struktur

Unternehmenstypenbildung nach der Gewinnorientierung



- ☐ Pinakothek der Moderne
- ☐ Bund Junger Unternehmer
- ☐ Rhön-Klinikum AG
- ☐ Ärzte ohne Grenzen
- ☐ Madame Tussauds
- ☐ TU München
- ☐ Ebay
- ☐ Minigolfclub Obermenzing
- ☐ Versicherungskammer Bayern

PO = Profitorganisation; NPO = Non-Profit-Organisation

Einführung & Überblick

Teil 1 –
Unternehmen und Umwelt

1.1. Grundlagen – Wirtschaft und ihre Elemente

1.2. Grundlagen – Unternehmen als Gegenstand der BWL

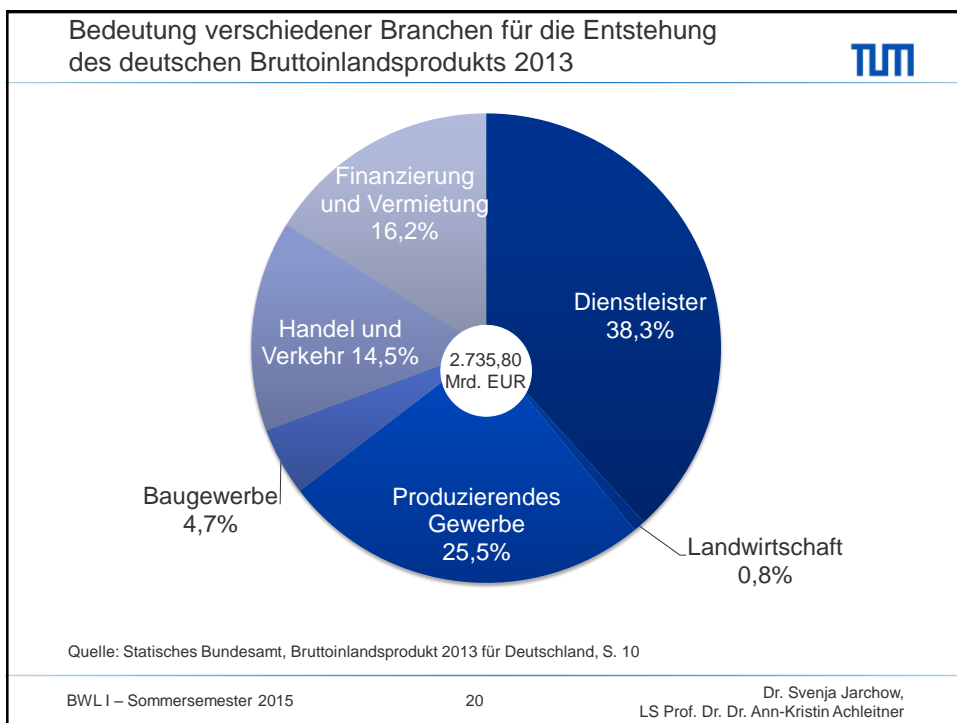
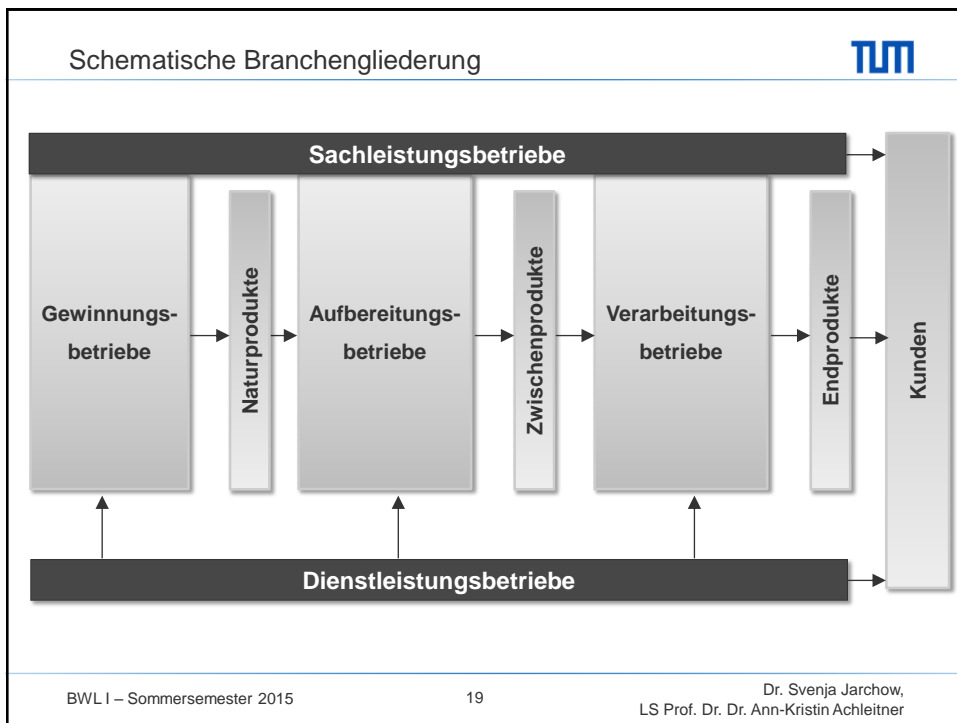
2.1. Typologie des Unternehmens – Überblick

2.2. Typologie des Unternehmens – Gewinnorientierung

2.3. Typologie des Unternehmens – Branche

2.4. Typologie des Unternehmens – Größe

2.5. Typologie des Unternehmens – Technisch-ökonomische
Struktur



Einführung & Überblick

Teil 1 –
Unternehmen und Umwelt

1.1 Grundlagen – Wirtschaft und ihre Elemente

1.2 Grundlagen – Unternehmen als Gegenstand der BWL

2.1 Typologie des Unternehmens – Überblick

2.2 Typologie des Unternehmens – Gewinnorientierung

2.3 Typologie des Unternehmens – Branche

2.4 Typologie des Unternehmens – Größe

2.5 Typologie des Unternehmens – Technisch-ökonomische Struktur


Größenklassen nach HGB

Kapitalgesellschaften	Merkmale		
	Beschäftigte	Bilanzsumme (in Mio. EUR)	Umsatz (in Mio. EUR)
Kleine	bis 50	bis 4,84	bis 9,68
Mittelgroße	bis 250	bis 19,25	bis 38,50
Große	über 250	über 19,25	über 38,50

Quelle: § 267 Abs. 1-3 HGB; geändert nach BilMoG, in Kraft seit 26.03.2009

- Die Zugehörigkeit zu einer Größenklasse liegt dann vor, wenn die Merkmale in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren über- oder unterschritten werden.
- Die Größenklasse wirkt sich auf die Rechnungslegung aus.

Größenklassen nach Einteilung der Europäischen Kommission



Merkmale			KMU
Kategorie	Beschäftigte	Umsatz (in Mio. EUR)	
Kleinstunternehmen	< 9	< 2	
Kleinunternehmen	< 49	< 10	
Mittlere Unternehmen	< 249	< 50	
Große Unternehmen	≥ 250	≥ 50	


Quelle: Schwellenwerte für KMU der Europäischen Kommission vom 6.05.2003

BWL I – Sommersemester 2015

23

Dr. Svenja Jarchow,
LS Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner

Teil 1 Unternehmen & Umwelt



Einführung & Überblick

Teil 1 – Unternehmen und Umwelt

1.1 Grundlagen – Wirtschaft und ihre Elemente

1.2 Grundlagen – Unternehmen als Gegenstand der BWL

2.1 Typologie des Unternehmens – Überblick

2.2 Typologie des Unternehmens – Gewinnorientierung

2.3 Typologie des Unternehmens – Branche

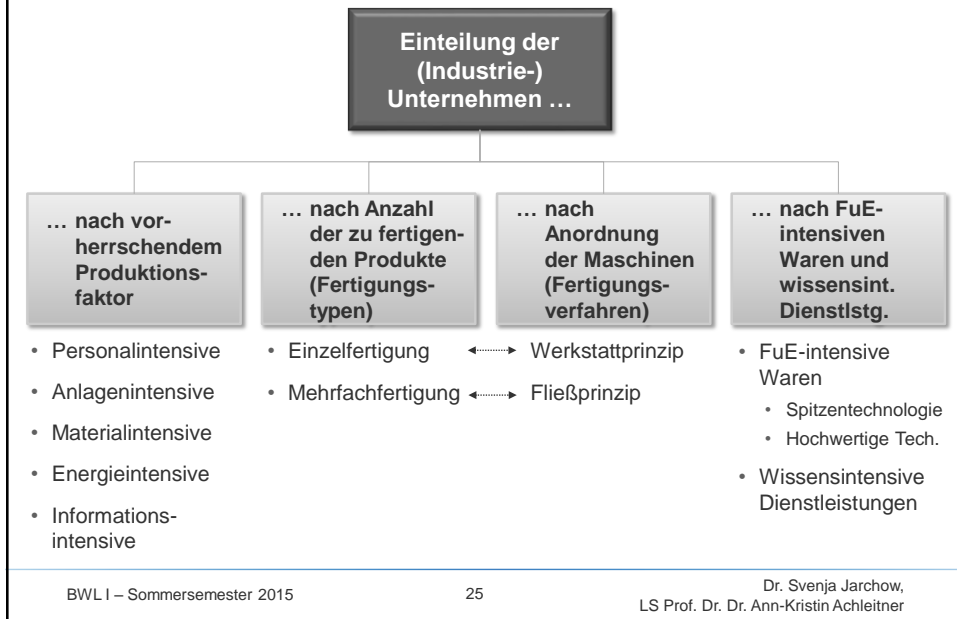
2.4 Typologie des Unternehmens – Größe

**2.5 Typologie des Unternehmens – Technisch-ökonomische
Struktur**

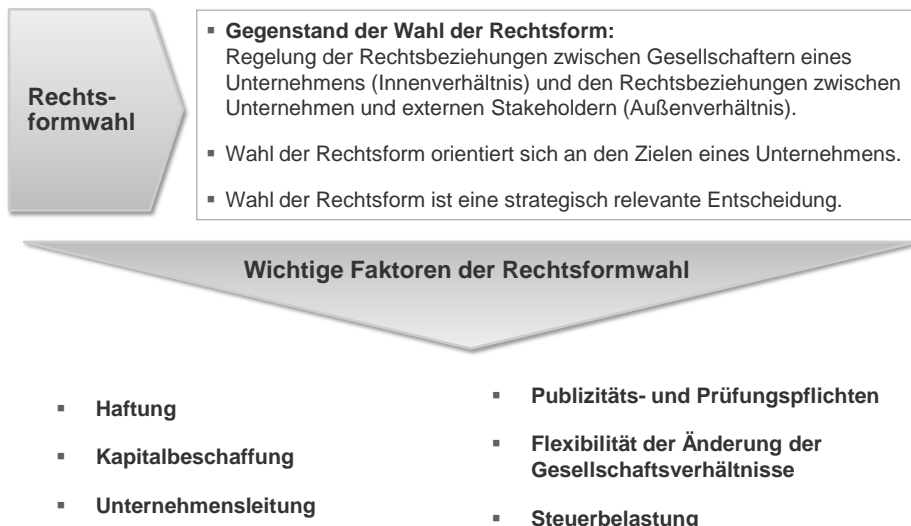
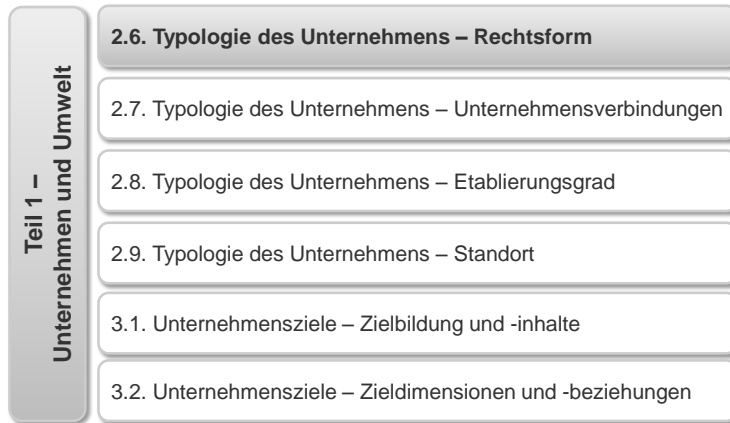
BWL I – Sommersemester 2015

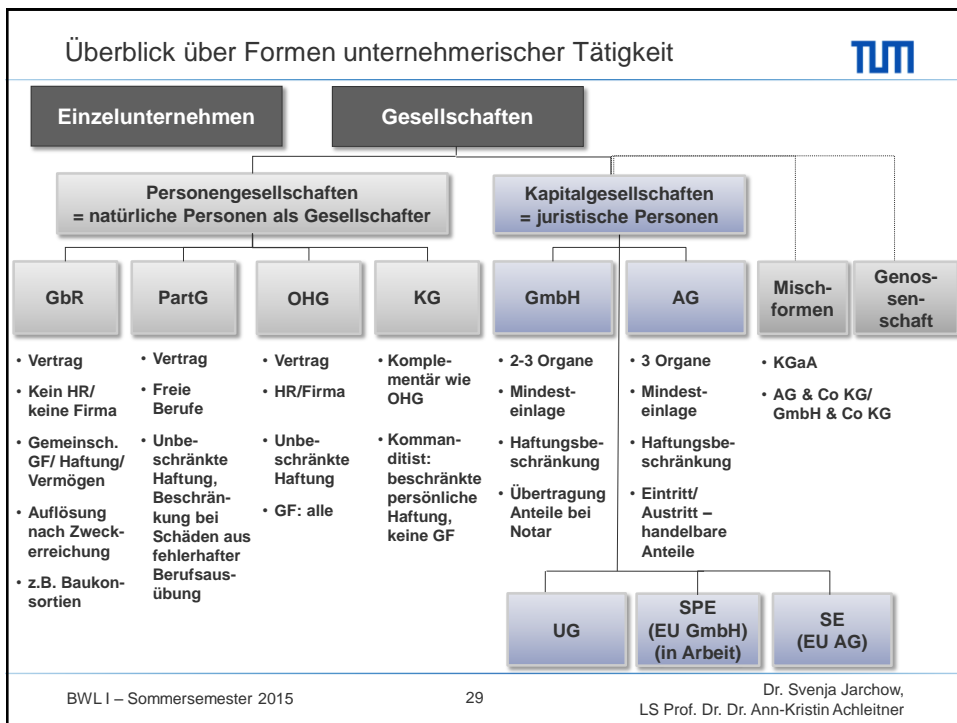
24

Dr. Svenja Jarchow,
LS Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner



- l) Warum nimmt man eine Kategorisierung der Unternehmen vor?
Nennen Sie mindestens fünf verschiedene Kriterien.
- m) Beschreiben Sie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Profit- und Nonprofit-Organisationen.
- n) Ein Sachleistungsbetrieb umschließt eine oder mehrere der Produktionsstufen Abbau bzw. Nutzbarmachung, Aufbereitung von Zwischenprodukten und Verarbeitung zu Endprodukten. ☐ Richtig ☐ Falsch
- o) Worin besteht der Unterschied zwischen einem Sach- und einem Dienstleistungsbetrieb?
- p) Welche Merkmale dienen zur Charakterisierung der Unternehmensgröße?



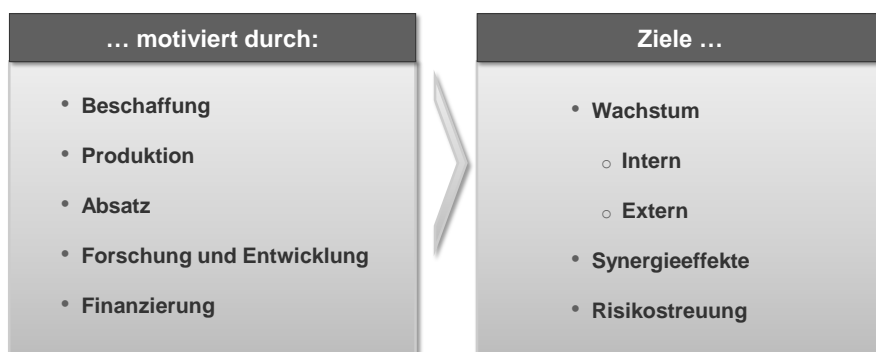
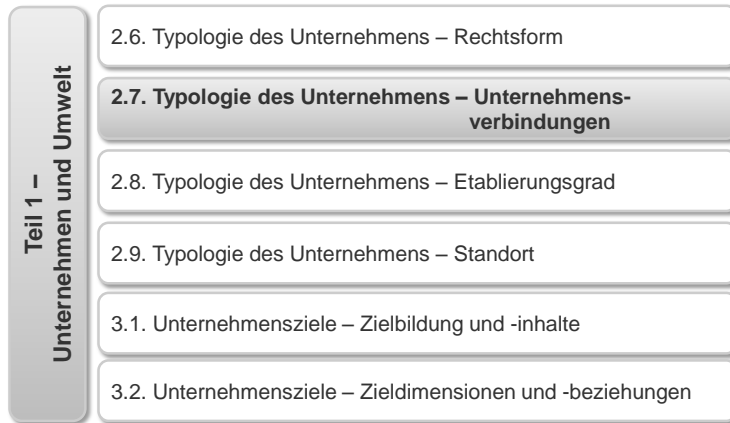


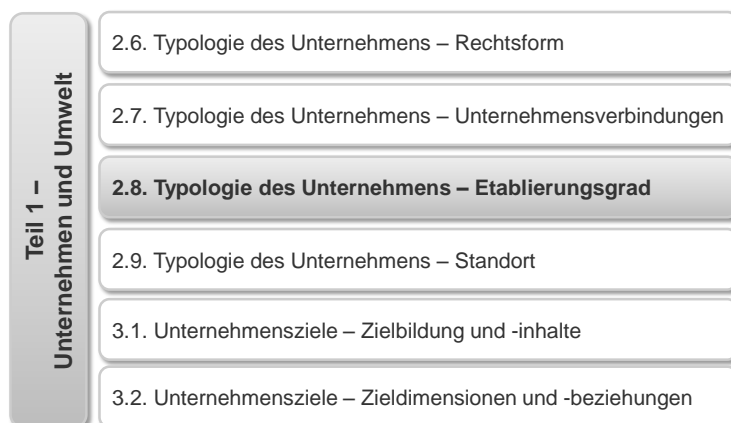
Wiederholungsaufgaben (selbständig zu Hause zu bearbeiten)

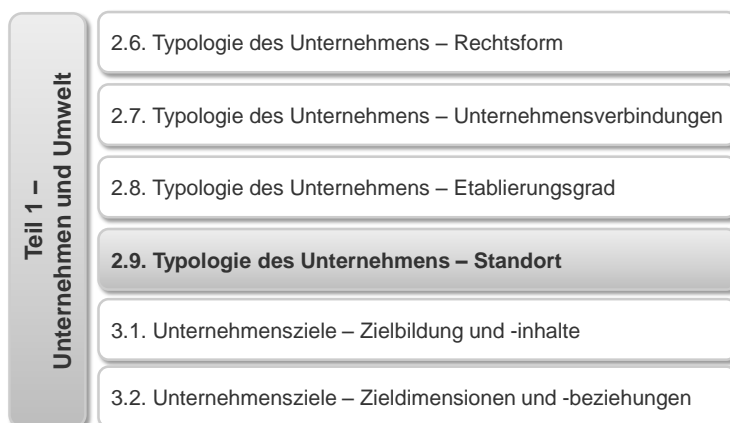
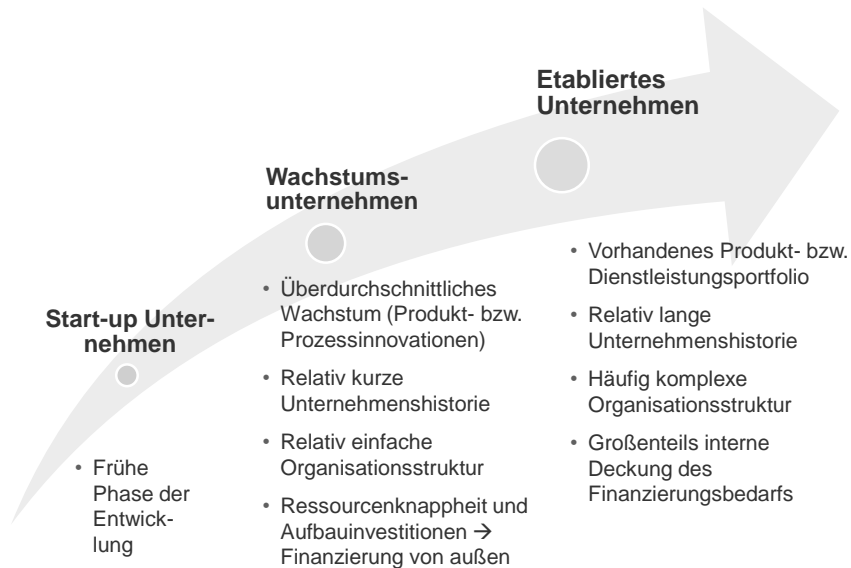
TUM

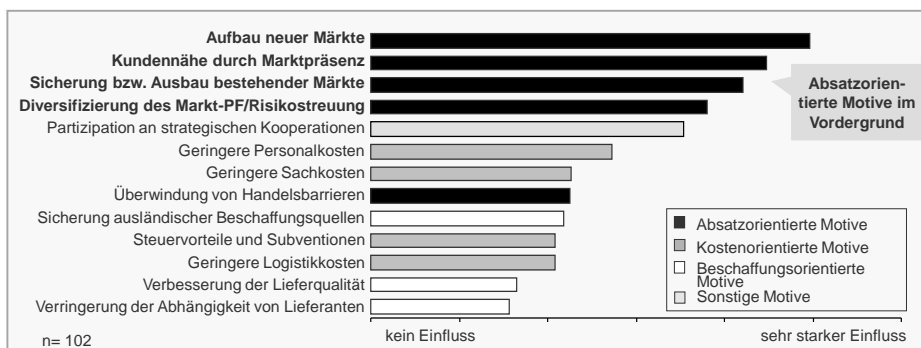
- Finden Sie je ein Beispiel für personalintensive und energieintensive Unternehmen, sowie für Einzelfertigungen und wissensintensive DL. Könnten Sie eines Ihrer Beispiele auch mehrfach zuordnen?
- Der Einzelunternehmer haftet unbeschränkt. ☐ Richtig ☐ Falsch
- Welche Gesellschaftsformen werden unterschieden und welche Bedeutung kommt ihnen zu?
- Für kleine Unternehmen ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung als Alternative zur Aktiengesellschaft zu sehen. Stellen Sie Vor- und Nachteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Vergleich zur Aktiengesellschaft dar.
- Die Aktien einer Aktiengesellschaft müssen an der Börse gehandelt werden. ☐ Richtig ☐ Falsch
- Die UG kann als Mini-GmbH bezeichnet werden. ☐ Richtig ☐ Falsch

BWL I – Sommersemester 2015 30 Dr. Svenja Jarchow,
LS Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner



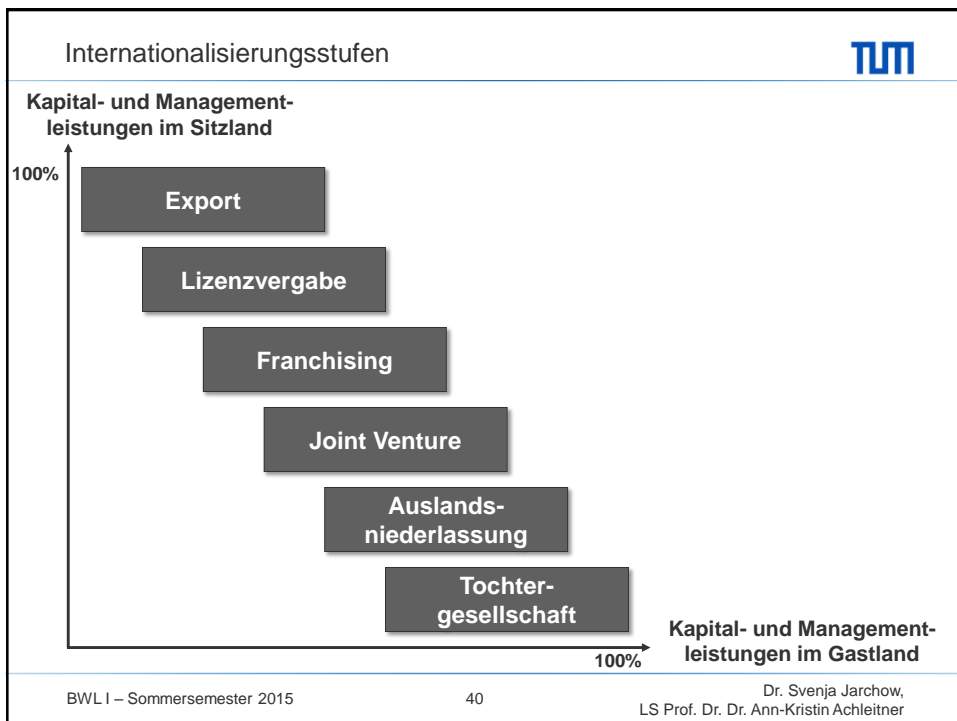
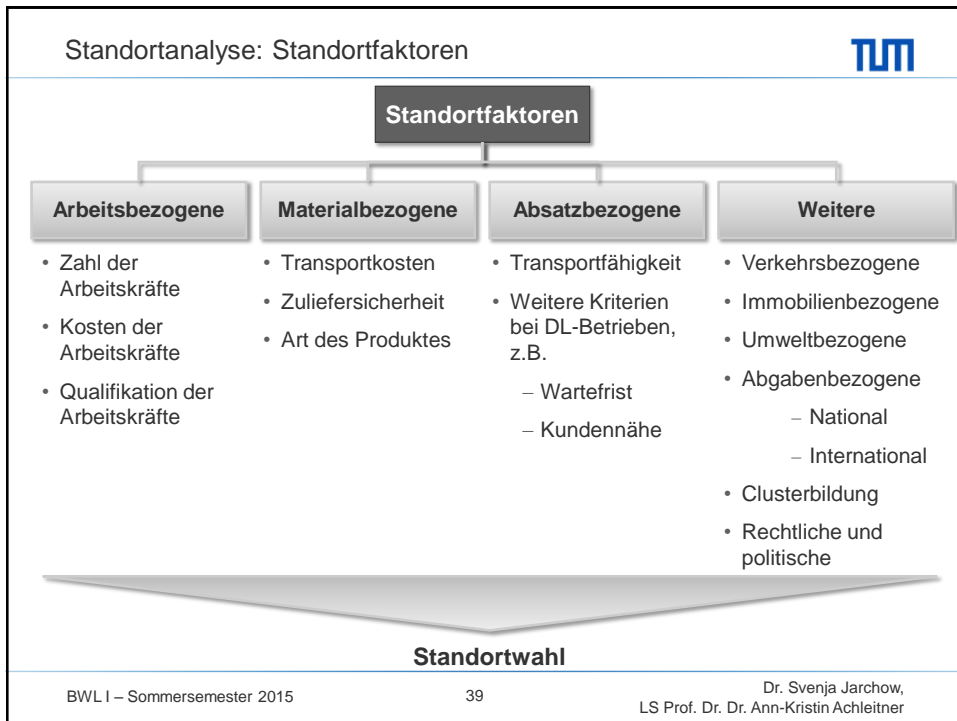






Quelle: Gilbert/Behnam/Luber 2005.

Fazit:
Internationalisierungsentscheidungen sind oftmals eher absatz- als kostengetrieben!



Wiederholungsaufgaben

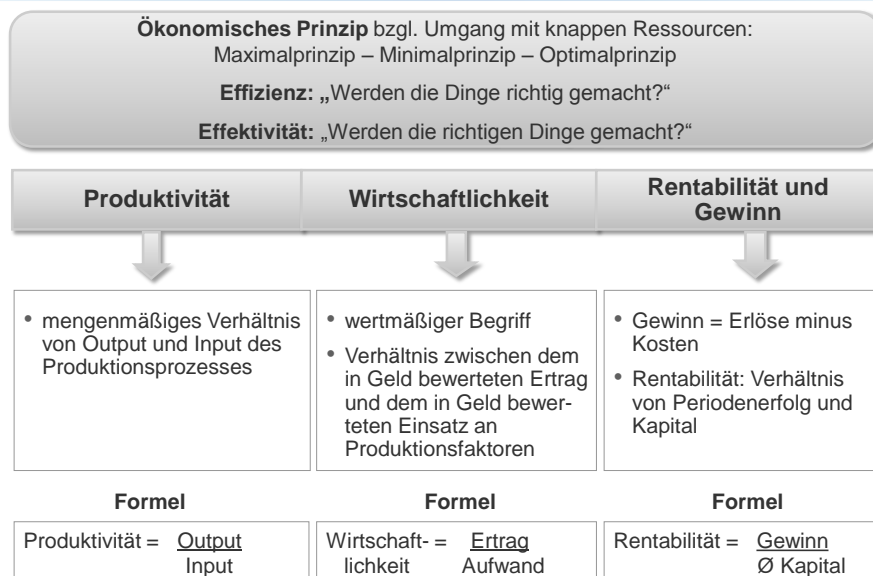
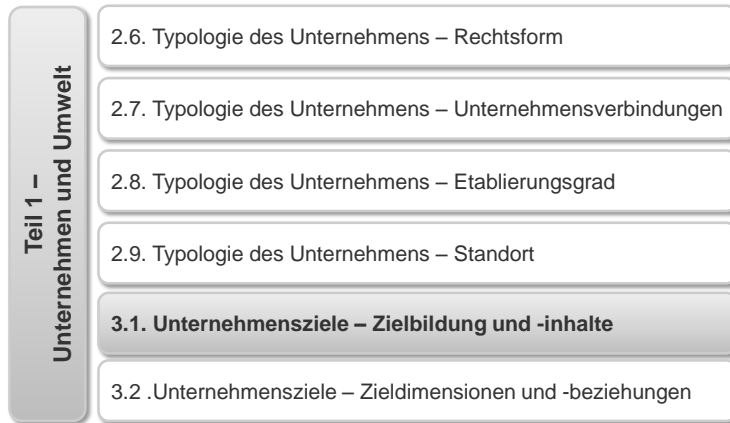


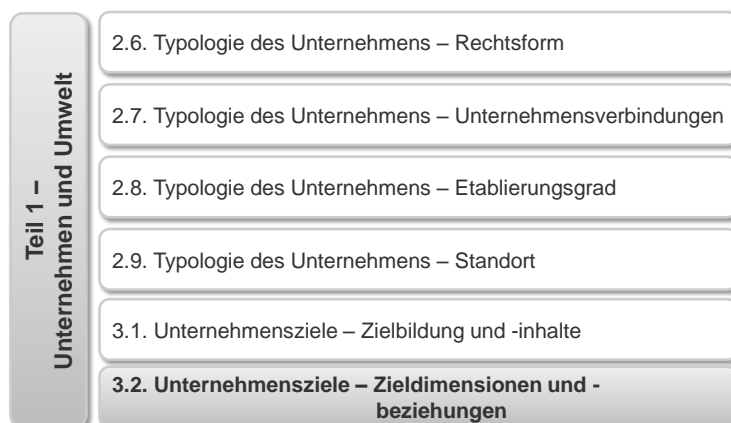
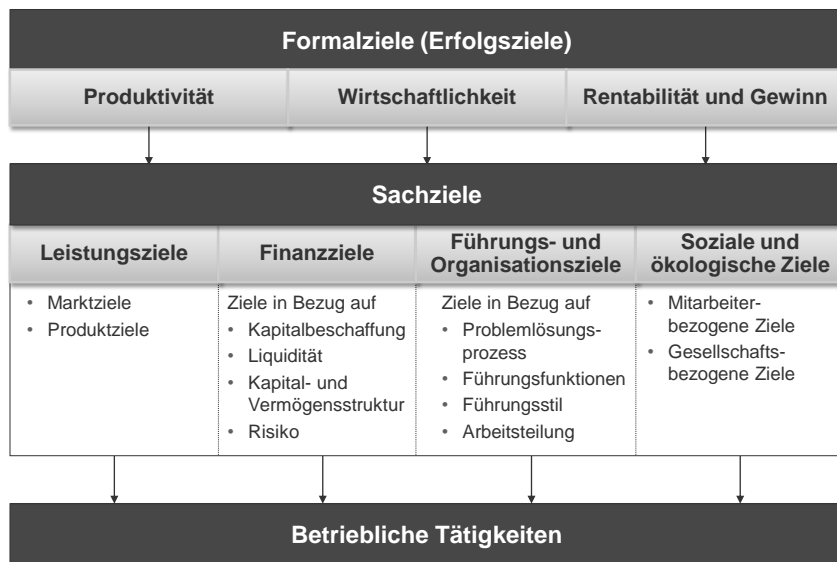
- g) Internes Wachstum bedeutet, dass sich Unternehmen zur Erfüllung einer gemeinsamen Aufgabe zusammenschließen. ☐ Richtig ☐ Falsch
- h) Allgemein besagt der Synergieeffekt, dass das Ganze einen größeren Wert aufweist, als die Summe der Einzelteile. ☐ Richtig ☐ Falsch
- i) Finden Sie praktische Beispiele für horizontale, vertikale, vorübergehende und Beteiligungsverbindungen von Unternehmen.
- j) Wachstumsunternehmen sind vorwiegend in Branchen tätig, in denen noch ein vergleichsmäßig hohes Kundenpotential erschlossen werden kann. ☐ Richtig ☐ Falsch
- k) Grenzen Sie den Internationalisierungsgrad „international“ und „multinational“ voneinander ab.
- l) Nennen Sie je zwei absatz-, kosten- und beschaffungsorientierte Motive der Internationalisierungsstrategie eines Unternehmens.

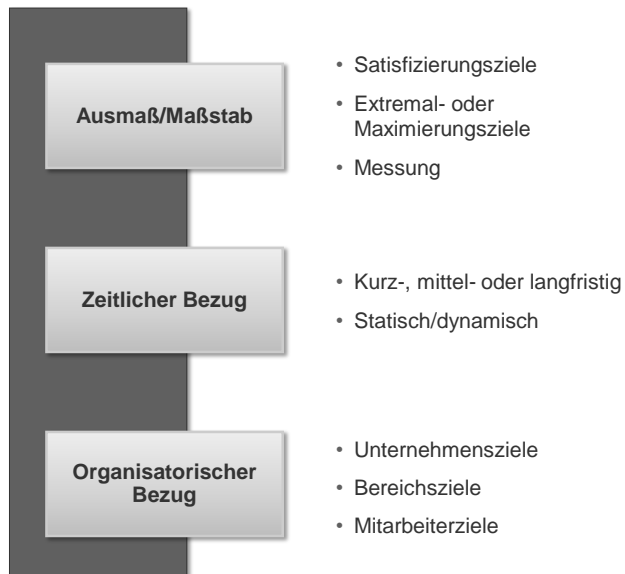
Wiederholungsaufgaben



- m) Bei der Wahl eines Unternehmensstandorts werden meistens wesentliche Standortfaktoren zusammengestellt.
- Was versteht man unter Standortfaktoren?
 - Was für Probleme stellen sich bei der Zusammenstellung dieser Standortfaktoren?
- n) Ein Joint Venture ist die Gründung eines rechtlich selbstständigen Unternehmen mit einem ausländischen Partner, um spezifische Vorteile zu realisieren und Kenntnisse auszutauschen. ☐ Richtig ☐ Falsch
- o) Franchising ist eine Sonderform des Lizenzvertrags, in dem kostenfrei ein ganzes Bündel von Know-how unter einem Warenzeichen zur Verfügung gestellt wird. ☐ Richtig ☐ Falsch







Wiederholungsaufgaben



- p) Was versteht man unter Sach-, was unter Formalzielen?
- q) Kapitalbeschaffung, -struktur und Risiko sind die wesentlichen Finanzziele. ☐ Richtig ☐ Falsch
- r) Nach dem Minimalprinzip wird der gegebene Output mit möglichst kleinem Input an Produktionsfaktoren erreicht. ☐ Richtig ☐ Falsch
- s) Unter Effektivität versteht man die Beurteilung der Beziehung zwischen der erbrachten Leistung und dem Ressourceneinsatz. ☐ Richtig ☐ Falsch
- t) Umschreiben Sie die Begriffe „Liquidität“, „Produktivität“, „Wirtschaftlichkeit“ sowie „Rentabilität“ und geben Sie Beispiele.
- u) Welche Zieldimension kenne Sie? Erläutern Sie diese!
- v) Der Kundenservice soll erhöht werden, was komplementär zu der Bestrebung ist, eine größere Kundenzufriedenheit zu schaffen, aber im Konflikt damit steht, dass die Mitarbeiter weniger Überstunden aufbauen sollen. ☐ Richtig ☐ Falsch